

»Warum hat das noch niemand online gestellt?«

4 Fragen an STEPHAN RINKE

Haben Sie selbst schon einmal OER erstellt?

Ja, und zwar in der Regel dann, wenn ich bei der Suche nach geeignetem Material nichts Passendes gefunden habe. Oft denke ich: »Ich kann doch nicht der Einzige sein, der diese Art von Material verwenden möchte. Warum hat das noch niemand online gestellt?« Wenn ich dann ein Material selbst erstelle, stelle ich es in der Regel unter einer Creative-Commons-Lizenz zur Verfügung. So kann dann wenigstens die oder der Nächste davon profitieren. Auch meine Präsentationsfolien stelle ich in der Regel unter einer CC-BY-Lizenz zur Verfügung.

Inwiefern erleichtern OER Ihnen die Bildungsarbeit?

Mir ganz persönlich erleichtern OER immer die Arbeit, wenn sie dafür sorgen, dass ich das Rad nicht neu erfinden muss oder dass ich neue inhaltliche oder didaktische Impulse erhalte. Auch wenn OER in meiner täglichen Arbeit keine allzu große Rolle mehr spielen, weil ich nur noch selten selbst unterrichtete, nutze ich OER zur Vorbereitung von Workshops, Fortbildungen und Vorträgen. Und wenn Kursleitende mich ansprechen, ob ich Quellen für Material weiß, das sie in ihren Kursen verwenden können, verweise ich gerne auf entsprechende Quellen, die OER bereitstellen oder auf OER verlinken, wie z. B. die Suche bei openverse, edutags, dem OERHörnchen und teachoz.io.

Wenn mehr Unterrichtende ihr Material als OER zur Verfügung stellten, würden alle davon profitieren. In Fortbildungen für Kursleitende sage ich immer gerne: »Sie sind doch so viel mehr als Ihr Material. Können andere wirklich genauso gut damit unterrichten, wie Sie selbst?« Dann mache ich auf die Selbstmarketingeffekte von gut erstellten OER aufmerksam, denn häufig ergeben sich daraus eine höhere Reichweite und Aufträge.

Wann sehen Sie von einem Einsatz von OER ab?

Es gibt für mich eigentlich kein Szenario, wo ich sagen würde, dass man auf den Einsatz von OER per se verzichten müsste. Vielleicht macht man sich als Organisation Gedanken darüber, ob man Materialien einsetzen möchte, die auf andere Urheber verweisen. Hier muss ein Umdenken stattfinden. Denn nur durch die selbstbewusste Verwendung von OER können sich diese auch weiterverbreiten und wird deren Verwendung zur Normalität. Wichtig ist natürlich eine vorherige Qualitätskontrolle.

Wie fördert Ihre Einrichtung die Erstellung und die Nutzung von OER?

Wir haben bereits vor über zehn Jahren bei der Entwicklung eines Blended-Learning-Kurses erste Erfahrungen mit der Erstellung von OER gemacht. Hier wurde die Finanzierung in Kooperation mit einem

Verlag sichergestellt und der Moodle-Kurs mit einer Creative-Commons-Lizenz versehen. Damals wusste kaum jemand, was diese Lizenzen überhaupt sind. Generell würde ich immer dann eine Freigabe als OER anstreben, wenn die Einrichtung die Erstellung von Kursmaterialien finanziert. Das passiert aber sehr selten. In den meisten Fällen arbeiten die Dozentinnen und Dozenten mit ihrem selbsterstellten Material und entscheiden, ob sie das Material freigeben oder nicht.

Deshalb fördern wir die Erstellung und Verbreitung von OER als Volkshochschule Essen wahrscheinlich am meisten, indem wir in Kursleitungsfortbildungen regelmäßig auf OER und deren Quellen hinweisen. Wir erklären auch, wie man eigenes Material als OER freigeben kann. So hatte der von uns entwickelte Blended-Learning-Kurs zu Erweiterten Lernwelten, den wir zu Beginn der Pandemie für unsere Kursleitenden aufsetzten, natürlich ein eigenes Modul zu OER.



STEPHAN RINKE

Stephan Rinke ist stellvertretender Direktor der VHS Essen und hat dort die Stabsstelle Erweiterte Lernwelten | Digitalisierung inne. Darüber hinaus leitet er den Programmbereich Englisch.

stephan.rinke@vhs.essen.de